

9
[D]is ist ein sunderliche pein von denē die den ar-
men menschen vnd besunder denen die kirchen
güt stelen vnd nemen.

[V]un geen wir fürbas du solt noch grösser-pein
vil sehen do stünd ich gar krenckliche auff vñ vol-
get im nach da kund ich mit geen wañ ich was zu
schwarlich gebeimiget 8 engel rüeret mich an ich
ward gesund vñ volget im nach bis das wir ka-
men an ein saule pfütz die was feurig. lanck vnd
weit die pfütz vnd der rauch was also feurig vñ
streng das man den himel mit mocht sehen In dē
pfütz warent mangerlei hand tier die peimigeten
vnd vergifften die selen. über die grūdlosen pfütz
gieng ein steg der was zweier meilen lanck vnd
zweier spanen prait vñ mit scharpfen neglē durch
schlagen einer an dem anderen vnd wer darüber
solt geen der kund mit anders gefelen er müst tretē
auff die stechenden nagel Die tier die vnder dem
steg lagen heten lang groß helf als die türen. auß
den helfen gieng ein feür. darvon die pfütz gar ser
stanc vnd preñet auf dem selben steg sahe ich geē
ein sel die schri weinet vnd flücht ir selbs vñ trüg
ein grosse schwere purde korens auff irem rucken
die müst sy tragen von gezwanng über den steg
wie wol der sel gar we geschach vō den scharpfen
neglē doch tet ir dz mit als wee als die grossen for-
chtē die sy het vor dē greüliche tierē die sy meinetē

b j.